



So zeigt die Fotografie *Fot. P. & A.*  
Primo de Rivera auf dem Totenbett . . .

liches Zimmer. Sie spricht mit englischem Akzent. Ihr Gesicht hat etwas nervös Gespanntes.

„Malen Sie in Trance?“ fragte ich.

„Nein, ich bin wach, obgleich gänzlich in mich versunken. Die Bilder entstehen unter einem inneren Drang, der auch oft von körperlichen Erscheinungen begleitet ist, wie Druck im Nacken, Uebelkeit oder plötzliche Schläfrigkeit. Bisweilen folgt eine solche Erschöpfung, daß ich tief einschlafen muß. Wenn das Bild beendet ist — oft sind es nur wenige Minuten —, schreibe ich meistens sogleich die Erklärung dazu, worauf es sich bezieht. Die Nieder-

schrift erfolgt „automatisch“ in einer Art Dämmerzustand. Ich fühle dann, wie ein Strom von Worten an mir vorbeifließt, die ich so rasch wie möglich aufschreiben muß. Aber die Erklärung stellt sich auch manchmal später ein.“

„Ihre Bilder sind also gemalte Prothezeiungen. Wie kontrollieren Sie nun ihre Verwirklichung?“

„Ich schreibe sofort das Datum mit Tinte auf die Rückseite und zeige die Bilder und Erklärungen — soweit



Die gemalte Vision der Hellseherin:

Primo de Rivera am Tage seines Todes, Sonntag, den 16. März 1930, von Frau B. gemalt (von mehreren Personen beglaubigt). Montag früh meldeten die Zeitungen seinen plötzlichen Tod.